

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 25 (1909)

Heft: 16

Nachruf: Xaver Meisel, alt Forstverwalter in Aarau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

neuen Pfarrkirche beschlossen. Die Mittel zu einem Neubau sind beinahe aufgebracht.

Klosetsitz „Sanitär“.

Auf dem Gebiete des Installationswesens hat man seit neuerer Zeit einen beachtenswerten Fortschritt in hygienischer Beziehung zu verzeichnen. Die Neuerung betrifft einen Klosetsitz, der unter dem Namen „Sanitär“ auf dem Markte erscheint.

In dem Bestreben, gerade das Klosett in Hinsicht der Hygiene mehr und mehr zu vervollkommen, hat die Klosetsitzfabrik Joh. Bergermaier in München, Corneliusstr. 14, einen Klosetsitz fabriziert, der in der Hauptsache auf der vorderen Sitzseite resp. Sitzfläche mit einem den inneren Rand vollständig bedeckenden aufklappbaren Ersatz aus Hartfleingut versehen ist.

Bermöge dieser Art der Ausführung besitzt der Sitz den Vorzug der absoluten Verhütung von Ansteckungs-krankheiten, denn es ist einmal bekannte Tatsache, daß diese in Betracht gezogene Stelle die empfänglichste und die Ursache vieler Gefahren ist.

Außer diesem gewichtigen Vorzug ist noch derjenige eines dauernd schönen und reinlichen Aussehens zu erwähnen. Der Klosetsitz „Sanitär“ dient somit der Hygiene unstreitig in hohem Maße und es sollte daher die Verwendung desselben in öffentlichen Anstalten, Krankenhäusern, Bahnhöfen, Eisenbahnwagen, Restaurants, Fabriken, Kasernen usw. aus sanitären Gründen unbedingt erfolgen.

Interessenten wollen sich mit vorgenannter Firma in Verbindung setzen; dieselbe ist gerne bereit, Muster nach Belieben zu senden.

† Xaver Meisel, alt Forstverwalter in Aarau.

Das „Aarg. Tagbl.“ bringt dem verdienstvollen Forstmannen folgenden Nachruf: Xaver Meisel, alt Forstverwalter in Aarau, wurde den 8. Oktober 1829 in dem der Gemeinde Leuggern gehörenden Dörflein Fährental im Bezirk Zurzach als zwölftes Kind des Jakob Leontz Meisel, Amtsstatthalter, und der Frau Anna Maria Weber geboren. In Leuggern besuchte er mit grossem Fleiß und Eifer die Gemeindeschule und in Zurzach die Bezirksschule.

Da sein Vater die Stelle eines Forstinspektors inne hatte, einen offenen Sinn für die Schönheiten des Waldes und er den jungen Xaver oft auf seine Waldbereisungen mitnahm, wurde in demselben die Lust zum Försterberuf mächtig geweckt. Im Oktober 1845 trat er deswegen in die praktische Forstschule des Herrn Walo von Geyerz in Büren an der Aare ein. An diesem hatte der geweckte, junge Mann einen begeisterten und geschickten Lehrer, der ihm unvergeßlich blieb, wie die schönen, äußerst anregenden Tage, die er in diesem praktischen Vorurte zu bringen durfte.

Mit einem ausgezeichneten Abgangszeugnis schied der junge Meisel im September 1846 aus diesem Kursus und trat am 19. Oktober darauf in die aargauische Kantonsschule ein, wo er bis zum 13. April 1850 blieb. Den Sommer dieses Jahres brachte er bei Herrn Ingenieur Oz in Cortaillod behufs Vervollkommenung in der französischen Konversation zu. Im Herbst 1850 trat er in die Forstakademie Hohenheim bei Stuttgart ein, wo er bis zum 28. August 1851 blieb und bei der Schlussprüfung mit der königlichen Preismedaille ausgezeichnet wurde. Den 3. Dezember 1851 besuchte er die königlich-sächsische Akademie

für Forst- und Landwirte in Tharandt, die damals treffliche Lehrer hatte. Hier machte der junge Förster vorzügliche Studien, und das nahe gelegene Dresden gab ihm Gelegenheit zum Besuche der reichen Kunstsäkäe und des guten Theaters. Leider mußte der junge Forstkandidat seine Studien früher abbrechen, als er gewollt. Er wurde in die Heimat zurückgerufen.

Am 22. Mai 1852 erhielt er von der aargauischen Forstkommission das Staatspatent für höhere Försterstellen. Am 4. Januar 1853 nahm er die Wahl als Forstinspektor des Bezirks Zurzach an mit dem unausprechlichen Gehalt von sage Fr. 429.

Am 29. Juli 1853 wurde Herr Meisel zum Forst- und Landverwalter der Stadt Aarau gewählt. Diese Stelle bekleidete er mit einer Unterbrechung von 4 Jahren — von 1860 bis 1864 —, während welcher er die ihm angebotene Stelle eines Kreisförsters mit Wohnsitz in Aarau inne hatte, bis zum 2. März 1908, mithin während 54 Jahren. Wenn ihm auch die Stelle als Kreisförster sehr zusagte, weil die Beaufsichtigung der 52 Gemeinden Waldungen dieses Kreises eine sehr lohnende und angenehme war, ließ er sich doch im Jahre 1863 bewegen, seine frühere Stelle als Stadtförster von Aarau wieder zu übernehmen. Zugleich wurde ihm aber, um seine Besoldung zu erhöhen, noch die Stelle eines Katastergeometers übertragen. Das war eine schwere Last für eine Schulter. Er trug sie 9 Jahre lang; dazu kamen noch das Aktuarat der aargauischen landwirtschaftlichen Gesellschaft, die Präsidien der Flurkommission Aarau, des aargauischen Tierschutzvereins, die Mitgliedschaft einer schweizerischen Schätzungscommission, des schweizerischen Forstvereins, des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Aarau, des Wildparkkomitees usw.

Seine tiefgreifendste Arbeit hat aber der Verstorbenen als Forst- und Landverwalter der Gemeinde Aarau getan. Da ihm unterstellten Waldungen hat er musterhaft gepflegt und gebaut, und mit frohem Bewußtsein durfte er die Forstinspektoren und Besucher zu jeder Zeit in den Waldungen herumführen. Anerkennung und Lob wurden ihm in hohem Maße zuteil. „Um dem größeren Publikum die Reize des Waldes ebenfalls zugänglicher zu machen“, schreibt er selbst in seinem interessanten Familienbuch, „habe ich mich von Anfang an bemüht, die wenigen primitiven Anlagen und Waldpromenaden der Stadt weiter auszubauen und so weit die bescheidenen Mittel reichten, nach Möglichkeit zu verschönern und mit schönen Waldpartien und hübschen

Adolf Wildbolz
LUZERN
29 Hirschgärtstrasse 29

Spezial-Geschäft
mit grossem Lager in
Maschinen und Werkzeugen
für Spengler, Schlosser und Installateure
Erstklassige Fabrikate
Ganze Werkstatteinrichtungen

Baumgruppen bestmöglich mit lohnenden Aussichtspunkten zu verbinden. Und da der nahe von Aarau gelegene und mit mannigfältigen, schönen Aussichtspunkten versehene Tura für etwas größere Ausflüge oft benutzt wird, so dehnte ich diese Vorsorge auf die letzteren aus, worin ich, namentlich bei den späteren Arbeiten vom inzwischen entstandenen Verkehrs- und Verschönerungsverein unterstützt wurde."

Wer kennt sie nicht, diese von Lust und Liebe getragenen Arbeiten Meisel's? Wir können sie hier nicht ausführlich schildern. Wir erinnern nur an den aussichtsreichen Felsenkopf, Stockmathöhe genannt, an den Gipfel der Geissfluh mit der interessanten Inschrift da-selbst, an das Gehreldenkmal auf Rotholz zur Erinnerung an den verdienten Forstrat Gehret, an die Oberholz-, Brommer- und Meyer'schen Promenaden und im Anschluß daran den schattigen Weg nach Erlinsbach, an den Platz mit den Bundesäichen, gepflanzt vom Verstorbenen, an die Obstbaumalleen den Landstrassen entlang, der Initiative und Arbeit des unermüdlichen Försters Meisel entsprungen. Gewiß mit Recht feierten der Gemeinderat und die Forstkommision am 8. Oktober 1903 das 50-jährige Dienstjubiläum des hochverdienten Mannes auf dem Plateau zur „Hohen Liebe“, und brachten dem Geehrten unter Verabreichung von entsprechenden Geschenken, die Abgeordneten des Gemeinderates, der hohen Regierung, der Kirchenpflege, des Tierschutzvereins, der Kollegen und Freunde in begeisterter Weise ihre Huldigungen dar. In Anerkennung seiner Verdienste war er von verschiedenen gemeinnützigen Vereinen, wie von der aargauischen landwirtschaftlichen Gesellschaft, vom schweizerischen landwirtschaftlichen Verein, dem schweizerischen Forstverein und dem Tierschutzverein des Kantons Aargau zum Ehrenmitgliede ernannt worden.

Der Jubilar wirkte von dort an noch rüstig weiter fort. Erst im Jahre 1907 fing der alternde Mann an, wie er selbst sagte, etwas müde und matt zu werden. Seine Schultern hatten während Jahrzehnten zu viel getragen und die schwere Last fing an, ihn sehr zu drücken. Darum bat er den Gemeinderat am 28. Februar 1908 um seine Entlassung von der Stelle als Forstverwalter. Die Bitte wurde ihm gewährt am 2. März 1908. Die Entlassung erfolgte in vollster Anerkennung der so treuen und vorzüglichen 54-jährigen Amtstätigkeit mit einem angemessenen Ruhegehalt und Geschenk und dem Beschluß der Errichtung eines „Meiselplatzes“ in der Oberholzpromenade. Die wohlverdiente Ruhe konnte der Verewigte nicht mehr lange genießen. Die Gebrechen des Alters machten sich immer fühlbarer, die Kräfte schwanden langsam. Seit dem Frühling dieses Jahres traten Magen- und Atembeschwerden in besorgniserregender Weise ein und schwächten ihn so, daß er ans Zimmer und Bett gebannt war und am 30. Juni 1909 starb.

Verschiedenes.

A.-G. für Holzdecoration Luzern. Man schreibt: Die Generalversammlung dieses Unternehmens hat die vorgelegte Bilanz nicht genehmigt und dem Verwaltungsrat Detharthe nicht erteilt. Das im März 1906 mit Aktienkapital von 100,000 Fr. gegründete Unternehmen hat so gearbeitet, daß schon nach Jahresfrist das ganze Aktienkapital verloren ging. Während im Prospekt seinerzeit eine Dividende von zehn Prozent in Aussicht genommen wurde, ohne daß bei dieser Schätzung die Chancen für die Ausnützung des Verfahrens für die Möbelfabrikationsbranche und Xylographie in Berücksichtigung gezogen sei, hat der Präsident der General-

versammlung erklärt, die Produkte der Gesellschaft hätten sich als technisch minderwertig und als kaufmännisch unverwendbar herausgestellt.

Die Generalversammlung hat nun eine aus drei Mitgliedern bestehende Liquidationskommision bestellt (Berger-Meilen, Dr. Brunner-Luzern und Zündt-Luzern), mit dem Auftrage, die noch vorhandenen Aktiven in möglichst günstiger Weise zu liquidieren und zu prüfen, ob und eventuell in welchem Maße der Verwaltungsrat für den prekären Ausgang der Sache haftbar zu machen sei.

Holz im Kampf gegen Eisen. Der in Berlin erscheinende „Holzmarkt“ bringt einen Artikel über das Thema „Holz im Kampf gegen Eisen“, in welchem er hervorhebt, daß das Holz gegenüber dem Eisen bedeutende Vorteile hinsichtlich der Festigkeit und Widerstandsfähigkeit bei hohen Temperaturen besitzt. Bei großen Bränden habe sich gezeigt, daß brennende Balken und hölzerne Treppen viel länger standhielten als eiserne Träger, die, obwohl unverbrennlich, doch sehr bald verbogen werden und frühzeitig den Einsturz herbeiführen. Zu diesen Nachteilen trete noch der Mißstand der großen Schalleitung der eisernen Träger. Im weiteren wird in dem Artikel hingewiesen auf die Wichtigkeit der Imprägnierung des Holzes gegen Feuer- und Schwammbildungsgefahr und wird empfohlen, die Imprägnierungsanstalten zu einem Wettbewerb wegen dem besten Imprägnierungsmittel herauszufordern.

Ueberseeische Hölzer in Hamburg. Beständige Fortschritte macht die Einfuhr australischer Harthölzer in Deutschland als Pflasterholz, für Parkettfußbodenmaterial, für Wagenbau, Brückenbelag und Schiffsbau und man prophezeit diesem Zweige des Holzhandels eine gute Zukunft. Jetzt schon machen diese australischen Provenienzen dem Teakholz ostindischer und javanischer Herkunft, das für die gleichen Zwecke Verwendung findet, starke Konkurrenz.

Die Marktlage der amerikanischen und kanadischen Hölzer, insbesondere der Pitchpine, Redpine, Nord-Karolinapine, Satinußbaum, Pappel und Eichen ist sich ziemlich gleich geblieben und dürfte etwas lebhafter sein. Mahagoni jeder Art (Kuba-, Mexico-, Afrika-Mahagoni &c.) und Farbentiefe für Möbelfabrikation ist gesucht, ebenso Cedernholz für Zigarrenkistchen, für Schiffsbau und Klavierfabrikation. Das Nämliche ist von Bockholz, Rosewood, Jacaranda und Cocobolo Holz zu sagen. Afrikanisches Birnbaum- und Eichenholz findet auch einen immer größer werdenden Abnehmerkreis. Man rechnet überhaupt auf ein recht gutes Geschäft in den meisten überseeischen edlen Hölzern.

Holzbeton nennt sich ein neues Baumaterial, das aus Holzabsägen, Sägespänen usw. fabriziert werden soll. Man behauptet, daß sich viele Bauteile aus diesem neuerrichteten Stoff herstellen lassen. Wenn sich der Gedanke verwirklichen und auf diese Weise eine rationelle Verwertung der Abfälle der Sägewerke und Zimmerei-

Lack- und Farben-Fabrik in Chur Verkaufszentrale in Basel

liefert in ausgezeichneten Qualitäten und zu billigst angemessenen Preisen 275c

Lederlack schwarz und Naturlederlacke feinst, hell bis braun und rotbraun. Lederschwärzeöl,

Dicken Terpentin W. N.

(besonders geeignet für Linoleum).

Linoleumwichse feinst, weiss, Amlung, Tapeziererbürsten, Leim, Lederöl, Pinsel u. dgl. mehr.